

Ausstellung zeigt Heimrichs Werk

Im Rathaus sind jetzt Arbeiten des verstorbenen Gottfried Heimrich zu sehen.

KAARST (barni) Gottfried Heimrich wurde 1924 in Nossen im Kreis Meißen geboren und verstarb im November letzten Jahres in Kaarst. Noch bis zum 21. Dezember ist jetzt rund einen Kilometer von seiner Wohnung an der Rathausstraße entfernt, im Atrium des Kaarster Rathauses, eine Ausstellung mit Werken aus vier Jahrzehnten zu sehen.



Kulturdezernent Heinz Dieter Vogt hatte den schwer krebserkrankten Kaarster Künstler im vergangenen Jahr zweimal im Marienheim Hospiz besucht. Er las jetzt einen kurzen Text des verstorbenen Künstlers und erinnerte damit daran, dass Heimrich nicht nur malte, sondern auch schrieb. Die Malerei genoss bei ihm jedoch den eindeutig höheren Stellenwert. Wer sein Schaffen erst seit einigen Jahren im Blick hat, kennt nur die „Horizonte“-Bilder, die aus horizontalen Farbstreifen bestehen und eine aufs Äußerste abstrahierte Landschaftsimpression darstellen.

Bilder aus früheren Jahrzehnten sprechen eine ganz andere Sprache: Da sind gegenständliche Landschaftsbilder zu sehen, wobei die Architektur als Motiv ebenfalls wichtig für den Künstler war, der von 1950 bis 1958 Studienkurse an der Kunstakademie und an der Werkkunstschule Düsseldorf absolvierte und von dem der jetzt „Dienstälteste“ Kaarster Künstler, Walter Urbach (87), in einer kurzen Rede gestand: „Wenn ich in Kaarst einen Künstler vermisse, dann ist es Gottfried Heimrich.“

Im Atrium des Kaarster Rathauses wird deutlich, dass Heimrich auch Blumenbilder gemalt hat, wenn auch auf eine sehr spezielle Art – mit Farben, die nie aufdringlich waren. In den frühen 1990er Jahren entstanden dann erstmals die Küsten-Bilder, inspiriert vor allem von Aufenthalten an der Nord- und Ostsee. Bis zu den Bildern, die der verstorbene Künstler während der vergangenen Jahre gemalt hatte, war es von da nur ein verhältnismäßig kleiner Schritt.

Im Alter, das fällt bei der aktuellen Retrospektive auf, hat Gottfried Heimrich zu für seine Verhältnisse vergleichsweise kräftigen Farben gegriffen, wobei Gelb- und Ockertöne überwiegen. Bei der Ausstellungseröffnung waren auch die beiden Söhne Michael und Lutz anwesend, ebenso wie die Witwe Rosemarie Heimrich. Vogt überreichte ihr einen Blumenstrauß und dankte dem Kaarster Künstler Horst Schuwerack mit einer Flasche Wein für die Hilfe beim Aufbau der Ausstellung.

Bildtext:

Kulturdezernent Heinz Dieter Vogt überreichte Rosemarie Heimrich, Witwe des 2011 verstorbenen Kaarster Künstlers, einen Blumenstrauß. Foto: Klaus Stevens